

Manfred Dempf

www.manfred-dempf.de

Der Tag an dem kein Wetter war

Ob ich mich noch an diesen Tag erinnere?

Sie stellen Fragen! Natürlich erinnere ich mich daran. Lebhaft. Wie wohl jeder Mensch. Dieser Tag bleibt uns eingebrannt. Dieser Tag, an dem kein Wetter war.

Was mir vor allem in Erinnerung ist: Dieses lähmende Schweigen überall. Kein Gespräch kam in Gang. „Ganz schön hei... ach nee ...“ „Es könnte mal wieder zu reg... ääh ...“ Stille überall, Zuhause beim Frühstück (Okay, da redet eh nie jemand), im Pendler-Zug, in der Arbeit, danach im Fitness-Studio: Überall Schweigen. Was soll man denn auch schon reden, wenn es kein Wetter hat?

Am schlimmsten war es abends. Da hatten wir Eltern-Stammtisch von der Klasse unserer Jüngsten. Zwanzig Menschen in einem Raum, die sich zwei Stunden lang anschwiegen. Das war das peinlichste Erlebnis meines Lebens. Der Stammtisch hat sich seither nie wieder getroffen. So wie überhaupt viele solcher lockerer Bekanntschaft in die Brüche gingen.

Dann die ganzen familiären Konflikte! Mütter, die nicht wussten, was sie ihren Kindern zum Anziehen raten sollten! Das übliche „Vergiss die Mütze nicht!“, das in stiller Ratlosigkeit versandete. Frauen, die noch länger noch unschlüssiger vor dem Spiegel standen und den kompletten Kleiderschrank durchprobierten. In unserem Nachbarort ist eine Bekannte dehydriert im Bad zusammengebrochen!

Es gab ja überhaupt jede Menge Zusammenbrüche. Weil die Menschen beziehungsweise deren Körper nicht wussten, ob sie jetzt schwitzen sollten oder frieren, ob sie sich am schönen Wetter aufrichten sollten oder sich vom schlechten Wetter runterziehen lassen sollten, ob sie rausgehen oder drinbleiben sollten. Fenster auf – Fenster zu? Keiner wusste es. Biergarten oder nicht? Komplette Ratlosigkeit allerorten. Das Ende vom Lied beziehungsweise vom Tag: Lauter verwirrte, stille, zurückgezogene Menschen überall. Der wohl unsozialste Tag unserer Geschichte.

Und erst die technischen und wirtschaftlichen Auswirkungen! Millionen zerstörter Handys, weil sich die ganzen Wetter-Apps aufgehängt haben. Und zwar so total aufgehängt, dass das ganze Handy nicht mehr zu gebrauchen war. Samsung, Apple & Co hat es natürlich gefreut. Die überlasteten Psychiatrien weniger, in die die vielen Menschen mit Handy-Entzug eingeliefert werden mussten.

Dafür war's im Fernsehen unterhaltsam. Weil es so ... na ja ... eben nicht unterhaltsam war. Klar war das ausbleibende Wetter das Top-Thema. Aber was sollte man denn berichten? Es gab ja nichts! Kein Wetter, nirgendwo! Selbst N24 und N-TV stellten irgendwann ihre inhaltslosen Endlosschleifen ein.

Am härtesten traf es natürlich die Leute vom Wetterbericht. Mit denen hätte ich nicht tauschen wollen. Eine Vorhersage zu etwas treffen, das gerade gar nicht stattfindet: Tja, blöd gelaufen. Wobei es die Wetterleute bei uns ja noch gut hatten. Die wurden nur verarscht. In der Türkei wurden über 5000 Leute vom Wetterdienst entlassen. Und in Nordkorea wurden 2000 hingerichtet.

Weil ich gerade bei der Politik bin: Das hat mich schon aufgeregt, dass die AfD so davon profitiert hat von diesem Tag, an dem kein Wetter war. So ein Schmarren, von wegen „die Flüchtlinge sind schuld, dass wir jetzt auch kein Wetter mehr haben“! Und so viele Dumpfbacken glauben das auch noch!

Na ja, wenigstens ging's dann auch genauso schnell wieder nach unten mit der Zustimmung zur AfD, als am nächsten Tag wieder ganz normales Wetter war. Wie überhaupt das alles sehr schnell wieder vergessen war – zumindest oberflächlich. Denn ich glaube, dass dieser Tag schon noch jedem von uns tief in den Knochen steckt. Man möchte so etwas einfach nie mehr erleben, so etwas Verheerendes wie diesen Tag, an dem kein Wetter war.